

KOMMENTAR



Christoph Reiterer
über Relationen
in der Jugend-
arbeit.

Der Applaus ist enden wollend

Auch wenn FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch am Ende der Diskussion im Gemeinderat beschwichtigte und die bisherigen Öffnungszeiten des Jugendtreffs – vier Stunden am Mittwoch – die Anmutung einer Alibi-Aktion haben: Es ist schon ein wenig hart, wie mit der Jugendarbeit in Hollabrunn ins Gericht gegangen wird. Schließlich geht es im Speziellen um die „mobile Arbeit“. Und die hat in einer Zeit, in der die zerrütteten Familienverhältnisse zunehmen, ganz sicher ihre Berechtigung. 53.000 Euro pro Jahr ist das der Stadtregierung wert.

Was in diesem Zusammenhang aber auch nicht vergessen werden sollte: Vereine, die eine engagierte Nachwuchsarbeit betreiben und mit ihren ehrenamtlichen – meist gut ausgebildeten – Betreuern in einer Woche bedeutend mehr Jugendkontakte haben, als die „Profis“ in einem Monat, müssen froh sein, von der öffentlichen Hand nur einen Bruchteil der Summe zu bekommen.

Es braucht sehr viel Idealismus, dieses Kräfteverhältnis zu goutieren.

c.reiterer@noen.at

HERR LEOPOLD



Wartehäuschen a la Münchhausen ...?

Ich traue den Politikern ja viel Blödsinn zu, aber dass die Hollabrunner SPÖ mit ihrer Forderung nach Buswartehäuschen die Ausstiegsstellen g'meint hat, das halt sogar ich für unwahrscheinlich ...

Jugendprojekt wird

Gegen SPÖ/FPÖ-Willen | Trotz Kritik am Preis-Leistungs-Verhältnis

Von Christoph Reiterer

HOLLABRUNN | FPÖ-Stadtrat kostete es zunächst einen tiefen Seufzer. Danach war er nicht der Einzige, der die Fortsetzung des Jugendarbeit-Projekts durch den Verein menschen.leben kritisierte. Der Grund: Freiheitliche und Sozialdemokraten sind der Meinung, dass man das Geld – 53.000 Euro im Jahr – besser einsetzen könnte.

Die jugendarbeit.07 blickt ihrem dritten Jahr entgegen. „Da hätten wir uns schon ein Kino kaufen können“, meinte Scharinger angesichts der dadurch entstandenen und entstehenden Kosten. Und er warf ÖVP-Bürgermeister Erwin Bernreiter

ZITIERT

„Es hat keiner gesagt, dass es schlecht ist.“ – „Oja!“

Christian Lausch (FPÖ) über das Jugendprojekt und die unmissverständliche Antwort von Werner Gössl (SPÖ)

„Das sind keine Öffnungszeiten, die sich an Jugendlichen orientieren.“
Friedrich Dechant (SPÖ) über den Jugendtreff, der derzeit nur mittwochs von 16 bis 20 Uhr offen hat.

„Du hast selbst gesagt, dass du nicht glaubst, dass Disco und Kino in Hollabrunn funktionieren“ –
„Das habe ich nicht gesagt.“
Alexander Rausch (ÖVP) und Friedrich Dechant (SPÖ) uneins.



Will die Jugendarbeit lieber heute als morgen kündigen: Wolfgang Scharinger (FPÖ).



Steht voll hinter dem Projekt: Jugendgemeinderat Alexander Rausch, ÖVP.
Fotos: Archiv

vor, den im September 2012 beschlossenen Initiativantrag für mehr Freizeitangebot für die Jugend bislang ignoriert zu haben.

Empörung rief auch hervor, dass Jugendgemeinderat Alexander Rausch (ÖVP) vortrug, dass die Bedeckung für die Fortsetzung des Jugendarbeit-Projekts gegeben sei. Schließlich gebe es noch gar kein Budget für das Jahr 2015. „Das ist eine Missachtung des Gemeinderats“, ärgerte sich Scharinger.

„Ich vermisste eine Aufklärung über die Initiativen für die Jugend“, meinte auch SPÖ-Gemeinderat Friedrich Dechant, der dem Bürgermeister elf Fragen zu diesem Thema vorlegte – mit der Bitte um Beantwortung bis zur nächsten Sitzung. Die Zahl der Kontakte sei zu gering und der Jugendtreff viel zu selten geöffnet, um die Kosten von über 50.000 Euro zu rechtfertigen. FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch stimmte zu: „Der Verein wird in Hollabrunn kaum wahrgenommen. Dafür ist er sündteuer.“

Für Alexander Rausch war die Kritik völlig überzogen. Schließ-

lich sei es bereits amtlich, dass der Jugendtreff künftig an zwei Tagen in der Woche geöffnet haben wird. Der genaue Tag werde mit den Jugendlichen abgestimmt. Zudem habe es zahlreiche Aktivitäten gegeben, unter anderem auch am Skaterplatz. Der Verein menschen.leben sei in vielen Gemeinden aktiv. „Gegenwind gibt es aber nur in Hollabrunn“, schüttelte der Jugendgemeinderat den Kopf.

„Wir strecken die Hand aus. Wenn ihr sie ausschlagt, tut's mir leid“, konnte auch der Bürgermeister die negative Stimmung nicht verstehen. „So etwas kann man auch im Ausschuss diskutieren. Es heißt immer, dort wird gut gearbeitet.“

„Wir denken nur, dass es um das Geld was Besseres gibt“, versuchte Lausch zu beschwichtigen. „Gemeinderat Rausch bemüht sich redlich. Aber es hat nicht den Nutzen, den wir uns erwarten.“ Es wurde ein Antrag auf Absetzung des Antrags für das Jugendprojekt gestellt. Die ÖVP-Mehrheit lehnte diesen ab und beschloss das Vorhaben für 2015.

KURZ NOTIERT

Benefizkonzert für jugendarbeit.07.

Der Lions Club Weinland und der Rotary Club Hollabrunn-Weinland stellen den Erlös aus dem Benefizkonzert mit Erika Pluhar und Klaus Trabitsch am 15. November (19 Uhr; „Lieder vom Himmel und der Erde“) im Stadtsaal direkt der jugendarbeit.07 zur Verfügung, die mit dem Geld einen von den Jugendlichen lang ersehnten Bil-

lardtisch für den Jugendtreff ankaufen wird. Vorverkaufskarten gibt es im Modehaus Schneider, in der Volksbank Hollabrunn und im Stadtsaalbüro (☎ 02952/33 35).

Rampenfieber. „Masters of Dirt“-Veranstalter Christoph Köck spendete eine Rampe für den Hollabrunner Skaterpark, weil die Aftershow-Party zur spekta-

kulären Freestyle Motocross-Show wegen des schlechten Wetters abgesagt werden musste, bei der eine Spendenaktion für den Skaterplatz geplant war, um neue Geräte anzuschaffen. Mit Vermittlung von Jugendgemeinderat Alexander Rausch wird die Rampe durch die HTL Hollabrunn umgebaut und den Bedürfnissen der Skater angepasst.